

Diverse Berichte

Vereinsangelegenheiten.

Vorstand des Vereines.

- Obmann: Ernst Beuter, Baumeister, Stadtrat, Krakauer Straße 30.
 1. Obmann-Stellvertreter: Dr. Bruno Müller, Handelsakademie-Direktor, Messergasse 8.
 2. Obmann-Stellvertreter: L. Sweceny, Kunst- und Handelsgärtner, Ruppersdorfer Straße 13.
 1. Schriftführer: Karl Hübner, Oberlehrer i. R., Binderergasse 6.
 2. Schriftführer: Franz Ferd. Aloß, Schuldirektor i. R., Fichte-Straße 11.
 1. Rechnungsführer: Josef Bachtig, Versicherungsbeamter, Völkelt-Str. 4.
 2. Rechnungsführer: Rudolf Dengler, Steueroberverwalter i. R., Gabelsberger-Straße 6.
 1. Bücherwart: Rudolf Kretschmer, Fachlehrer in Dörfel.
 2. Bücherwart: Karl Stärrz, Bürgerschuldirektor i. R., Sternergasse 1.
 1. Sammlungswart: Rudolf Nestler, Fachlehrer in Ruppersdorf.
 Leiter der Wetterwarte: Karl Schwall, Professor, Rosenthal I. Nr. 100.

Weitere Vorstandsmitglieder:

- Josef Bojer, Fachlehrer, Gustav-Schirmer-Straße 4.
 Emanuel Conrath, Apotheker, Altstädter Platz 9.
 Josef Ehrlich-Treuenstätt, Apotheker, Siebenhäuserstraße 2.
 Alfred Heiß, Professor, Wallenstein-Straße 12.
 Franz Melichar, Fachlehrer, Mozart-Straße 4.
 Adolf Molitor, staatl. Kellereinspektor, Schützengasse 31.
 Eduard Schwarz, Bürgerschul-Direktor i. R., Goethe-Straße 22.
 Dr. Emil Thum, Professor, Rosenthal I. Nr. 270.

- Gartenverwalter: Vereinsgärtner Josef Feistner, Masivetz-Straße 3.
 Gartenarchitekt: Günther Vogel, Steinbruchgasse 8.

Ehrenmitglieder:

- Herr Ph. Dr. Josef Gränzer, Realschuldirektor i. R. in Reichenberg.
 „ Hans Hartl, Regierungsrat, Staatsgewerbeschuldirektor i. R. in Reichenberg.
 „ Adolf Hoffmann, Fabrikant in Görlitz.
 „ Franz Hübner, Gymnasialdirektor i. R. in Graz.
 „ Ignaz Richter, Schulrat, Handelsakademiedirektor i. R. in Reichenberg.

Korrespondierende Mitglieder:

- Herr Josef Blumrich, Gymnasialprofessor in Bregenz.
 „ Edmund Dahl, Missionsprediger in Herrnhut.
 „ Dr. Josef Emanuel Hibsch, Professor in Wien.
 „ Anton Theodor Hönig, Bürgerschuldirektor in Krakau.
 „ Franz Matouschek, Professor i. R. in Wien.
 „ Karl Neuwinger, Revierleiter i. R. in Ruppersdorf bei Reichenberg.
 „ Ph. Dr. Max Boretsch, Professor in Altenburg (Sachsen-Altenburg).

Vereinsmitteilungen.

Mitgliederstand: Der „Verein der Naturfreunde“ zählt gegenwärtig 5 Ehren-, 7 korrespondierende und 560 ordentliche, zusammen 572 Mitglieder.

Das naturwissenschaftliche Museum wurde im Jahre 1930 durch folgende geschenkwaise Zuwendungen bereichert: Aus dem Nachlasse des Herrn Hans Viebig durch Herrn Apotheker Conrath einige Stücke ausgestorbener Meeresfische, Muschel- und Schneidenschalen, sowie einige Versteinerungen.

Die Bücherei erhielt im verflossenen Jahre zunächst eine größere Zahl von wissenschaftlichen Abhandlungen unseres Vereines der mit ihm in Tauschverbindung stehenden Vereine, Gesellschaften und Anstalten. Angeschafft wurde die Zeitschrift „Natur und Heimat“ der botanischen Arbeitsgemeinschaft. Weiterbezogen wurde das Flechtenwerk von Migula, ferner die Czermak'sche mineralogisch-petrographische Zeitschrift. Die Buchhandlung Paul Sollors Nachf. in Reichenberg schenkte das Buch „Das Wesen der Zyklogen“. — Den freundlichen Gebern sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Über den Botanischen Garten, das Palmenhaus, die städtischen Anlagen und Alleen gibt ein besonderer Bericht der Gartenbauabteilung Aufschluß.

Die im verflossenen Jahre von unserem Vereine eingeführten Diskussionsabende haben sich gut eingeführt. Die aus allen naturwissenschaftlichen Gebieten gehaltenen Vorträge nebst anschließendem Meinungsaustausch fanden großes Interesse und gute Beteiligung. Der Zutritt zu diesen Abenden ist frei. Jeder Naturfreund als Gast willkommen.

Zum Schlusse des Berichtes sei allen Förderern des Vereines, besonders unserer Stadtvertretung, sowie allen jenen, welche dem Vereine Geldspenden zuwandten oder das naturwissenschaftliche Museum und die Bücherei durch Geschenke vermehrten, an dieser Stelle der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

Diskussionsabende

im abgelaufenen Jahre mit Angabe der gehaltenen Vorträge.

- I. Abend: 15. Jänner 1930. Lokal: Urstoffhalle.
Bahninspektor i. R. Eduard Sturm: „Natur und Museum“. — Prof. Ing. B. Tille: über „Trinkwasserchemie“. Fortsetzung eines früher gehaltenen Vortrages. — Handelsakademie-Direktor Dr. B. Müller: „Neue geol. Aufschlüsse vom Grunde unseres Rheidemeeres“.
- II. Abend: 12. Februar. M. u. Dr. Reinh. Lüh: „Über Blutgruppen“. — Prof. Ing. B. Tille: über „Trinkwasserchemie“.
- III. Abend: 9. April. Prof. Ing. Bruno Tille: über „Trinkwasserchemie“. (Fortsetzung und Schluß.) — Prof. Dr. Emil Thum: „Pflanzenwachstum und künstliche Lichtquellen“.
- IV. Abend: 7. Mai. Dr. Fritz Geßner: über „Krisis im Darwinismus“.
- V. Abend: 4. Juni. Dr. Bruno Müller: Zwei neue große wissenschaftliche Arbeiten über unsere Heimat. — Revierleiter i. R. Karl Neuwinger: „Blitzschläge und Folgen elektrischer Spannungen“.
- VI. Abend: 8. Oktober. Fachlehrer Josef Bosser: „Vererbung und Geschlechtsbestimmung“, mit Lichtbildern.
- VII. Abend: 12. November. Fachlehrer Josef Bosser: „Vererbung und Geschlechtsbestimmung“. (Fortsetzung und Schluß.)
- VIII. Abend: 10. Dezember. Handelsakademie-Direktor Dr. Bruno Müller: „Neue geologische Arbeiten über Nordböhmen“. — Karl Störz, Bsch. Dir. i. R.: „Unser Reisetätin Rosenthal 1. Teil vor sechzig Jahren“.

Tätigkeitsbericht der Gartenbau-Abteilung für das Jahr 1930.

Die Hoffnungen, die sich an den Voranschlag 1930 knüpften, haben sich erfüllt durch das Entgegenkommen der Stadtvertretung und das Verständnis der Bevölkerung für den Schmuck der Stadt, die öffentlichen Grünanlagen. Wir konnten in diesem Jahre nicht nur die bestehenden Anlagen mit wertvollerem Blumenschmuck versehen, sondern es wurden auch verschiedene Neuanlagen hergestellt, abgesehen von der Möglichkeit, die Instandhaltung der Anlagen viel sorgfältiger durchführen zu können als bisher.

Die Aufgaben, die uns der Voranschlag 1930 stellte, konnten wir restlos erfüllen.

Die Gartenbau-Abteilung pflegte und verwaltete 19 öffentliche Grünanlagen, zu denen im Laufe des Jahres noch die fertiggestellten kamen, so daß wir für 1931 25 Grünanlagen zu betreuen haben. Bei den Instandhaltungsarbeiten wurden wiederum zweimalige Blumenanspflanzungen vorgenommen.

Wir können mit Freuden feststellen, daß im vergangenen Jahre erstmalig seit Bestehen des Vereines die Grünflächen unserer Stadt um eine so große Anzahl Quadratmetern, über 10.250 Qm., erweitert werden konnten. Diese sind:

Neuanlagen:

Grünanlage Felgenhauer-Straße (Wöhl-Gäß);

Grünanlage vor dem Friedhof;

Spielplatz beim Kinderheim;

Grünanlage am Albrecht-Dürer-Platz in Verbindung mit der

Innenhofausgestaltung der Wohngruppenhäuser;

Braunsburger Gäß, Harzdorfer Straße;

Anlage des Grünstreifens am Kasernenplatz.

Umgestaltungen:

Beim Stadttheater;

im Stadtpark vor dem Erhelungsheim u. a.;

am Gondelteichweg.

Im Rahmen der produktiven Notstandsfürsorge der Stadt wurden die Waldwege von den RSt.-Tennisplätzen zum ehemaligen Ausstellungsgelände, König-Kanalweg oberhalb der Harzdorfer Straße, angelegt.

Wie im Vorjahr so wurde auch dieses Jahr der Schnitt der Bäume verschiedener Straßenbaumreihen durchgeführt, Hallenschmuck im Rathaus und in der Feuerhalle gestellt, Blumenschmuck an den Lichtmasten angebracht und erweitert. Zahlreiche Parkbänke fanden Aufstellung.

Im Vereinsgarten wurde die Umgestaltung beendet. Es sollen die Beete am Fahrweg weiterhin mit Einjahrsblühern, die Gebiete im Rasen und die kleine Terrasse 1931 mit Rosen, auf der Terrasse als Rosentypenbeet bepflanzt werden. Hierbei ist auf die beiden Kalk- und Granitsteingartentypenbeete am Palmenhause hinzuweisen. Auch der wirtschaftliche Teil des Gartens wurde verbessert, die Mauereinfassung der Esche soll den Übergang bilden zur Umgestaltung der pflanzenkundlichen Abteilung.

Am 11. Mai wurde das Palmenhaus eröffnet. Fahnen schmückten den Garten. Zur schlichten Einweihungsfeier, die Herr Obmann Stadtrat Baumeister Ernst Peuter mit einer herzlichen Begrüßungsrede eröffnete, waren Herr Bürgermeister Kostka, Herr Vizebürgermeister Richter, Herren des Stadtrates und der Vereinsausschüsse mit ihren Damen, erschienen. Herr Bürgermeister Kostka dankte den Ausführungen des Herrn Obmannes und stellte das Palmenhaus in den Schutz der Stadt. Nach eingehender Besichtigung des Hauses, dem eine solche des Pflanzengartens vorangegangen war, wurde das Palmenhaus der Öffentlichkeit übergeben.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß das Haus unter dem verstorbenen Ehrenbürgermeister Dr. Bayer von der Fa. Karisch in Böhm.-Ramitz um 36.000.— K. einschließlich der sich damals darin befindlichen Pflanzen angekauft wurde. Die Summe für den Abbruch, Überfahrt, Aufstellung usw. wurde im einzelnen von der Stadtvertretung bewilligt, und so war es möglich, das Haus, das sicher in einer anderen Stadt zur Aufstellung gelangt wäre, für Reichenberg zu erhalten. Der neuzeitliche Bau des Palmenhauses,

dessen äußere Form der Auffassung erster deutscher Gartenarchitekten entspricht, beherbergt eine Fülle ausländischer Pflanzen, deren Eigenwert um ein Bedeutendes den Aufwand des Baues übertrifft. Die Pflanzen gehören durch Zukauf zum größten Teile dem Vereine selbst, der dadurch eine neue wertvolle Sammlung sein Eigen nennt. Durch diese und durch die von Herrn Obergärtner Feistner öfters veranstalteten Blumenschauen werden stetig neue Besucher und Freunde geworben und es ist im ersten Jahre eine annehmbare Besucherzahl zu verzeichnen gewesen. Der Gartenbau-Abteilung ist es auch gelungen, zwei Lichtbilder von Garten und Haus und eine Innenaufnahme in das heurige Jahrbuch der Stadtgemeinde unterzubringen, die uns hoffentlich als gutes Werbemittel dienen werden. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern, für Erwachsene 1.— K, für Schüler und Kinder 50 h, werden der Stadtkasse zugeführt. Schulen in Begleitung der Lehrperson haben freien Eintritt und es ist freudig zu begrüßen, daß nicht nur Reichenberger Schulen oft zu lehrhaftem Besuch erscheinen, sondern daß sich das Bestehen des Palmenhauses schon in allen benachbarten Bezirken durchgesprochen hat, was der Schulbesuch aus diesen bestätigt. Es sei auch hingewiesen auf die einwandfreie, fast durchgehende Benennung der Palmen und übrigen Gewächse. Eingeteilt wurde das Haus in zwei Seitenteile, ein Querteil und ein Mittelteil. Außer den Palmen, 35 Stück in 15 Arten und ausländischen Gewächsen 600 Stück in 360 Arten, ist ein Kakteenteensteingarten angelegt, abgesehen von dem dauernden Vorhandensein blühender und buntblättriger heimischer Schmuckgewächse.

Das Palmenhaus ist durch ein neues Vermehrungshaus mit dem jetzt mittelpunktlich gelegenen Kesselhause und den übrigen (jezt Kalt-)Häusern verbunden. Diese sind mit Schmuck- und Anzuchtspflanzen besetzt. Letztere dienen zur Anpflanzung in den öffentlichen Grünanlagen. Die alten Bestände der Baumschule wurden mit neuen Allee- und Zierbäumen und Ziergehölzen ergänzt. Letztere wurden angekauft, um die öffentlichen Grünanlagen mit vielen blühenden und buntblättrigen Gehölzen zu bepflanzen. Unter anderem wurden angekauft 700 Alleebäume, und zwar Linden, Kastanien, Kugelahorn, Kugelformen, Akazien, Platanen, Birken. Ferner 5000 Stück Rhododendorn zur Weitzkultur. Nachdem in den Anlagen Trockenmauern und Staudenbeete Verwendung finden, wurden einige Tausend alpine Stauden herangezogen.

Die technischen Arbeiten erstreckten sich auf Neuplanungen für 1931 und die kommenden Jahre. Mit den Bauämtern wurde ein enge Zusammenarbeit erzielt. Die Gartenbau-Abteilung wurde zu allen einschlägigen Fragen hinzugezogen und wirkt u. a. beratend im Stadt-Ausschuß für Leibesübung mit.

Zur Messe wurde von der Stadt eine Ausstellung „Reichenberg als Sommerfrische“ gezeigt, zu der die Gartenbau-Abteilung unter „Reichenberg als Gartenstadt“ Pläne und Lichtbilder beistellte. Der Wirkungskreis der Gartenbau-Abteilung wird immer größer, aber durch genaue Aufzeichnungen ist es jederzeit möglich, ein Bild über die Arbeiten und die Geldgebarung mit der Stadt zu gewinnen. An anderer Stelle ist auf die Arbeiten im Jahre 1931 hingewiesen.

L. Stwecenth, e. h.

Obmann der Gartenbau-Abteilung.

Der Obergärtner:
Josef Feistner, e. h.

Der Gartenarchitekt:
Günther Vogel, e. h.

Arbeitsplan der Gartenbau-Abteilung für 1931.

Auch in diesem Jahre konnte der verehrlichen Stadtvertretung ein genau ausgearbeiteter Kostenboranschlag überreicht werden, der durch die übersichtliche Anordnung die Arbeiten der Gartenbau-Abteilung beleuchtet.

Außer dem ordentlichen Erfordernis A wurde das Erfordernis B, die Instandhaltungsarbeiten an den öffentlichen Anlagen, angeführt. Es enthält in diesem Jahre 26 Anlagen, also um 7 mehr als im Vorjahre. Durch genaue Berechnung und der Wirtschaftskrise Rechnung tragend, konnte die eingesetzte Summe trotz der Vermehrung gegenüber der vorjährigen vermindert werden.

Dem Erfordernis A und B schlossen sich die außerordentlichen Erfordernisse C—F an.

Erfordernis C enthält:

1. Die vom Stadtrate 1930 genehmigte Anlage vor der Infanteriekaserne.
2. Die vom Stadtrate angeforderte Anlage bezw. Fertigstellung an der Friedrich-Ludwig-Fahn-Straße. Hier muß zufolge eines dort aufzuführenden Neubaus eine Neuplanung vorgenommen werden.
3. Die Schmuck- und Spielplatzanlage an der S-Drehe der Görlitzer Straße.

Erfordernis D: Pflanzung von Baumreihen in 9 Straßenzügen, und zwar:

1. Heinrich-Liebig-Straße;
2. Ruppertsdorfer Straße mit Anlage eines Grünstreifens.
3. Kasernenstraße mit Anlage eines Grünstreifens;
4. Baugener Straße entlang des Leipziger Platzes;
5. Josef-Reich-Straße (Fortsetzung);
6. Hanicher Straße;
7. Görlitzer Straße;
8. Bibersteingasse;
9. Feuerhallenstraße.

Erfordernis E die Mittel für den Parkschuß.

Erfordernis F Ankauf von Parkbänken.

Wie schon voriges Jahr so auch heuer wurden Wahlvorschläge für 1931 und später eingereicht. Als neu hinzugekommen die Planung eines Schmuckstreifens an der Talperre auf pflanzenkundliche Grundlage.

Außer diesem im Voranschlag eingelegten Arbeiten wird auch die Anlage vor der Kreuzkirche eingeführt werden. Auf Grund des im Vorjahre eingereichten Planes wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, nach welchem dann eine Neugestaltung den Herren Architekt Kupka, Kriegerdenkmal und Platzgestaltung Ing. Stradal Straßensführung und der Gartenbau-Abteilung Platzgestaltung und Grünanlage übertragen wurde. Fertigzustellen ist auch der Annarschplatz vor dem Friedhof.

Trotz des sich immer mehr erweiternden Wirkungskreises der Gartenbau-Abteilung bleibt es uns nicht erspart, weiter zu werben für die Erkenntnis der Nützlichkeit unserer Arbeiten und der Tätigkeit des Vereines. Es ist von großer Wichtigkeit, für Mitglieder zu werben, denn noch harret uns eine große Aufgabe, — die Umgestaltung des pflanzenkundlichen Teiles. Erst dann wird sich restlos die Tätigkeit des Vereines erfüllen, wenn wir der Bevölkerung und hauptsächlich dem lernenden Nachwuchs Gelegenheit bieten, sein Wissen zu fördern, mit gleichzeitiger Erziehung zum Verständnis für Natur und Pflanze.

Reichenberg, 1930.

Günther Vogel, Gartenarchitekt.

Bericht der Wetterwarte über das Jahr 1930.

An der Wetterwarte in Reichenberg wurden die meteorologischen Beobachtungen vom Herrn Obergärtner Josef Feistner, an der Station Neuwiese vom Herrn Forstverwalter W. Föhne auch im Jahre 1930 ununterbrochen und gewissenhaft fortgesetzt. Der Leiter der hiesigen Wetterwarte spricht beiden Herren den wärmsten Dank aus. Er dankt ferner der Meteorologischen Staatsanstalt in Prag für die regelmäßige Zusendung der Monatsübersichten über die meteorologischen Beobachtungen in der Republik und anderer Druckschriften.

Am 11. Dezember besichtigte der Beamte der Meteorologischen Staatsanstalt in Prag, Dr. Rudolf Zawadil, die Wetterwarte in Reichenberg, überprüfte sorgfältig alle Instrumente und gab mancherlei beachtenswerte Auskünfte und Anregungen. Er ersuchte den Ausschuß des Vereins der Naturfreunde, die englische Hütte, in der die Thermometer und das Hygrometer aufgehängt sind, um $\frac{1}{2}$ m zu erhöhen, damit der Einfluß der Wärmeausstrahlung des Kiesbodens unter der Hütte ganz beseitigt werde, und auch den Blitzableiter

auf dem Hause höher anzubringen, da zu befürchten sei, daß der Blitz bei der jetzigen Lage des Blitzableiters nicht in diesen, sondern in die Windfahne und das Haus einschlage.

Über den Wetterverlauf des Jahres 1930 ist folgendes zu berichten: Das Witterungsbild des Jahres 1930 zeigte andere Züge als das des vorausgegangenen Jahres: weniger auffallende Abweichungen von dem normalen in der Wärmeverteilung, hingegen größere in den Niederschlagsverhältnissen und in der Richtung und Stärke der Luftströmungen.

Der ungewöhnlich strenge Winter 1928/29 wiederholte sich entgegen vielen Voraussetzungen nicht 1929/30. Das Wärmemittel des J a n n e r lag um 2.3° C höher als der Durchschnitt. Der Monat zählte bloß zwölf Eistage (Maximum der Temperatur höchstens 0°). Der niedrigste Stand des Wärmemessers, — 7.2° , muß als sehr mäßig bezeichnet werden, berücksichtigt man, daß selbst in normalen Wintern das Minimum unter — 18° herabsinkt. Eine Schneedecke gab es nur an sechs Tagen, erreichte aber niemals die Höhe von 1 dm. Der Monat zeichnete sich durch die geringste Wärmeschwankung aus, da seine Extreme bloß 13.8° voneinander abstanden, und durch die fast normale Niederschlagsmenge von 50 mm, die sich auf elf Tage verteilte. Wie gewöhnlich in milden Wintern war der Himmel zumeist bedeckt, im Durchschnitt zu 87 Hundertstel.

Der F e b r u a r war zwar etwas kälter als der J a n u a r, aber um 10.9° wärmer als der gleiche Monat im Jahre 1929, erfreute durch klares sonniges Wetter, so daß der Wintersport wieder auflebte, obwohl er in unmittelbarer Nähe von Reichenberg durch die mindereünftigen Schneeverhältnisse, eine Folge der Niederschlagsarmut des Monats, beeinträchtigt war. Die Niederschlagsmenge war die kleinste von allen Monaten und betrug 13.1 mm, 27 Prozent der normalen Monatssumme. Auch die Zahl der Tage mit Niederschlag (6) blieb hinter der aller anderen Monate zurück. Der Monat hatte zehn heitere Tage (Bewölkungsmittel unter zwei Zehnteln) und das zweitkleinste Bewölkungsmittel (jünf Zehntel).

Der Kampf zwischen Winter und Frühling war im wesentlichen bereits im M ä r z entschieden, denn in der zweiten Monatshälfte stieg der Wärmemesser wiederholt über 10° und das Wärmemittel des M a r zmonats war um 2.4° höher als der langjährige Durchschnitt. Die Niederschläge waren zwar zahlreich (19 Tage mit Niederschlag), aber nicht ergiebig genug, weshalb die Monatsmenge auch im März weit unter der normalen Summe blieb und in einigen Orten in der Umgebung der Stadt beinahe katastrophaler Wassermangel eintrat. Es war daher zu begrüßen, daß der gleichfalls verhältnismäßig warme A p r i l, obgleich er nur 13 Tage mit Niederschlag, und zwar durchwegs in Form von Regen zählte, 201 Prozent und der nach seinem Wärmemittel fast normale M a i 152 Prozent der im Durchschnitt auf diese beiden Monate entfallenden Niederschlagsmenge aufwies. Die größere Feuchtigkeit im April und Mai milderte die in diesen Monaten gewöhnlich großen Temperaturgegensätze, verhinderte einerseits hochsommerliche Erwärmung, da selbst im Mai der Höchstwert der Wärme nur 24.2° , um 1.2° mehr als im April erreichte, verhütete aber auch schärfere Spätfröste, wie sie in unserer Breite besonders zur Zeit der Eismänner auftreten. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai sank das Thermometer auf — 0.2° , zeigte aber bereits um 7 Uhr früh + 7.2° .

Den Namen Wonnemond hätte im verflossenen Jahre der J u n i verdient, der wärmste und heiterste Monat des ganzen Jahres. Von den 23 meteorologischen Sommertagen des Jahres 1930 entfielen auf den Juni 16, mithin mehr als doppelt soviel als auf den Juli und August zusammen genommen. Vom 3. abgesehen gab es keinen Tag ohne Sonnenschein, an 13 Tagen war das Bewölkungsmittel kleiner als zwei Zehntel, im Monatsdurchschnitt nur 31 Hundertstel. Seit dem August 1921 hat es in dem letzten Jahrzehnt in Reichenberg kein so kleines Monatsmittel der Bewölkung gegeben. In dem Monat wurden zehn Gewitter beobachtet, aber nur die Gewitter am 15. und 24. waren von stärkeren Niederschlägen, das zweite am 15. auch von Hagel begleitet, der unter strömendem Regen niederging und infolgedessen keinen nennenswerten Schaden verursachte. Die Monatsmenge des Niederschlages, 55 mm, war um 33 Prozent geringer als der Durchschnitt.

Das warme sonnige Wetter ging nach dem Gewitter des 5. Juli, an dem die Temperatur den Höchstwert des Jahres, 31,5°, erstiegen hatte, in unbeständiges über und die häufigen Niederschläge hatten eine so bedeutende Abkühlung zur Folge, daß in der Zeit vom 6. Juli bis einschließlich 26. August, mithin durch mehr als sieben Wochen, 25° im Schatten nicht beobachtet wurden, obgleich dieser Zeitraum gewöhnlich die wärmsten Tage des Jahres, beispielsweise 1929 18 Tage mit einer Höchsttemperatur von 25—31°, aufweist. Erst die letzte Woche des August stach durch warmes, heiteres Hochdruckwetter von dem übrigen Hochsommer vorteilhaft ab und bewirkte, daß das Monatsmittel der Wärme nur um 1,2° niedriger war als das normale, wie umgekehrt die heißen Tage zu Beginn des sonst kühlen Juli den geringen Unterschied von 0,8° zwischen seinem Wärmemittel und dem langjährigen bedingten. Im Juli gab es 20, im August 13 Regentage, in beiden Monaten war die Gesamtmenge des Niederschlages annähernd gleich und überstieg nur um 10, bzw. 18 Prozent den Durchschnitt.

Wie Lenz und Sommer verfrühte sich im verflossenen Jahre auch der Herbst, im Gegensatz zum Jahre 1929, indem sich alle Jahreszeiten verzögert hatten und besonders der Sommer nur langsam dem Herbst gewichen war.

Schon die erste Septemberdekade zeigte einen ausgesprochen herbstlichen Charakter, und wenn auch in der zweiten eine Besserung des Wetters für kurze Zeit erfolgte, so überschritt doch nur an drei Tagen der Wärmemesser 20° und der Höchstwert der Temperatur war gleich dem im April. Da sich jedoch bei dem überwiegend trüben, regnerischen Wetter auch in den kühlfsten Nächten die Quecksilbersäule einige Grade über dem Gefrierpunkt hielt, so entsprach das Wärmemittel beinahe dem Durchschnitt. Dagegen betrug die Niederschlagsmenge 176 Prozent der normalen. Mehr als ein Viertel entfiel auf den 30., an dem sich ein heftiges, von wolkenbruchartigen Regen begleitetes Gewitter entlud. Die Reize trat außerhalb des Stadtgebietes stellenweise über die Ufer und aus einigen Orten des Bezirkes wurden kleinere Wasserschäden gemeldet.

Die reichlichen Niederschläge des September bedeuteten wenig gegenüber den außergewöhnlich starken im Oktober, der mit einer Gesamtmenge von 322,8 mm das Fünffache der normalen Monatssumme (498 Prozent), weit mehr als der ganze Sommer aufwies, was um so merkwürdiger erscheint, als der Oktober in der Regel zu den niederschlagsärmeren Monaten gehört. Die Verteilung des Niederschlages war wie im September sehr ungleichmäßig, indem auf die letzten sechs Tage des Monats mehr als zwei Drittel kamen; am 26., an dem Schnee mit Regen gemischt fiel, war die Niederschlagshöhe 63,4 mm, am 27., an dem es den ganzen Tag regnete, 80,5 mm, ein Maß, das in den letzten zehn Jahren nur zweimal überschritten wurde.

Die Wasserfluten, die durch das rasche Abschmelzen des Schnees im Gebirge erheblich vermehrt wurden, richteten in der Umgebung von Reichenberg mancherlei Schaden an, aber weit größeren verursachte der Sturm, der zwei Tage lang tobte und am 27. zu orkanartiger Stärke anwuchs. Auch in der Stadt hat er Dächern, Kaminen, Bäumen übel mitgespielt und sogar ein Menschenleben gefordert. Nach dem Unwetter gewährten die Waldungen, insbesondere die des Fiergebirges, einen traurigen Anblick. Zahlreiche Baumleichen versperrten die Wege und der Waldboden war stellenweise von entwurzelten Stämmen, abgeschlagenen Ästen und Wipfeln förmlich überfät.

Das Wärmemittel des Oktober übertraf den Durchschnitt nur um 0,1°, aber der November war um 3,1° zu warm. Mit 21 Niederschlagstagen, davon fünf Schneetagen, stand er an der Spitze sämtlicher Monate, in der Monatssumme des Niederschlages erst an 7. Stelle. Als letzter meteorologischer Herbstmonat war er angenehmer als er zu sein pflegt, zählte weniger Nebeltage als der September und überraschte gegen Ende durch einige prächtige sonnige Tage. Am 29. stieg das Thermometer auf 13,6° C im Schatten, eine Höhe, die um diese Zeit im abgelaufenen Jahrzehnt in Reichenberg sonst niemals beobachtet wurde.

Im Dezember lag unsere Gegend in der Randzone von Einflüssen verschiedener Druckgebiete, die sich bald stärker, bald schwächer bemerkbar machten und den ziemlich häufigen Wechsel der Witterung bewirkten. Eine Schneedecke bildete sich am 9. und erhielt sich trotz mehrtägigen Tauwetters bis zum

Jahresende, erreichte aber nur an einem Tage die Höhe von 18 cm, die bedeutendste des Jahres, während 1929 durch mehr als drei Wochen eine Schneehöhe von 50 bis 55 cm verzeichnet wurde. Das Wärmemittel des Dezember lag um 0.8° höher, die Monatssumme des Niederschlags um 21 mm niedriger als der Durchschnitt.

Das Jahresmittel des Luftdrucks, 723.04 mm, war etwas niedriger als 1929, der größte, 741.3 mm, wurde am 19. Dezember, der geringste, 702.9 mm, am 14. April, die größte monatliche Schwankung im Oktober beobachtet. In diesem Monate fiel das Barometer innerhalb von drei Tagen von 736.9 mm auf 703.3 mm.

Das Jahresmittel der Wärme, 7.9° C, überstieg den Durchschnitt um 0.8° , das Mittel des Jahres 1929 um 1.6° , so daß der Wärmeverlust des letztgenannten Jahres durch den Wärmeüberschuß des Jahres 1930 genau aufgehoben wurde. Der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Monatsmittel war 20.4° (1929: 30.4°), zwischen den Extremen 45.5° (1929: 67.4°). Im Gegensatz zum Jahre 1929 hatte die Witterung 1930 einen mehr ozeanischen Charakter. Dieser zeigte sich auch in dem größeren Maße der Niederschläge, deren Jahressumme 1187.3 mm beinahe doppelt so groß war wie im Jahre 1929 und um 43 Prozent höher als der langjährige Durchschnitt. Regen fiel an 139, Schnee an 48 Tagen; eine zusammenhängende Schneedecke gab es an 51 Tagen (1929 an 99). An 26 Tagen wurden Gewitter, an 64 Nebel, an 16 Stürme beobachtet. Unter den Luftströmungen überwogen ausnahmsweise Ostwinde (179 Beobachtungen), dann folgten Südostwinde, während Nordwestwinde, die im Jahre 1929 am häufigsten wehten, 1930 erst an dritter Stelle standen.

Die relative Feuchtigkeit betrug im Mittel 80 Prozent, der Dampfdruck 6.8 mm, die Bewölkung 64 Hundertstel. Es wurden 63 heitere Tage gezählt, 17 im Winter, 14 im Frühling, 26 im Sommer und 6 im Herbst.

Karl Schwall,
Leiter der Wetterwarte.

Seeshöhe 780 m.

Verwalter der Station und
Beobachter: M. John,
Meßleiter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [53_1931](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Diverse Berichte 35-44](#)